

Freiwillig statt vorgeschrieben

Alles neu beim Mittersiller Entschädigungsfonds für den Hochwasserschutz: Nach zähem Ringen kam es zu einer Einigung in der Gemeindevertretung.

MITTERSILL (bri). Es schien schon alles auf Schiene: Das Finanzierungsmodell für den Instandhaltungs- und Entschädigungsfonds für den Hochwasserschutz sah vor, dass rund 500 Grundeigentümer (im ehemaligen Überflutungsbereich eines hundertjährigen Hochwassers) einen Beitrag in den Fonds zu zahlen hätten. Als Bemessungs-



Bernhard Gratz

Bild: SW/PRIVAT

grundlage wurde der Einheitswert herangezogen. Das hatte zur Folge, das unmittelbare Nachbarn mit ähnlichen Häusern sehr unterschiedliche Kos-



Martin Reichholf

Bild: SW/SIMONITSCH

ten zu tragen gehabt hätten. Im Falle eines Einfamilienhauses im Bereich von 1000 bis 2200 Euro. Die ersten Zahlungsbescheide wurden für Anfang 2009 erwartet. Bei zahlreichen Betroffenen regte sich Widerstand. Einsprüche und folgende Prozesse waren absehbar.

Daher wurde bei der GV-Sitzung vom 30. Oktober der ÖVP-Fraktionsführer Bernhard Gratz damit beauftragt, ein alternatives Entschädigungsmodell zu erarbeiten. Dieses wurde bei der GV-Sitzung am vergangenen Montag von ihm vorgestellt.

Alternatives Fünf-Säulen Modell

Das von der ÖVP erarbeitete Modell sieht eine Finanzierung vor, die auf fünf Säulen basiert: 200.000 Euro von der Stadtgemeinde Mittersill (100.000 Euro aus noch nicht benutzten, zweckgebundenen Spenden nach dem

Hochwasser und weitere 100.000 als Haftung), 200.000 Euro vom Land Salzburg, Widmungsbeiträge der Grundeigentümer von derzeitigen Grünflächen, die durch die Schutzmaßnahmen nun in Bauland umgewidmet werden können (mögliches Gesamtvolumen 4,13 Millionen Euro), die Leistung einmaliger, freiwilliger, Solidaritätsbeiträge der begünstigten Grundeigentümer und ein Beitrag des Bundes. Dieser hätte nämlich Vorteile, weil er sich Prozesskosten erspare.

Kritik wegen zu später Übermittlung

Von Seiten des SPÖ-Fraktionsführers Martin Reichholf wurde kritisiert, dass der Beschluss erst unmittelbar vor Sitzungsbeginn an seine Fraktion ausgehändigt wurde. Daher konnte sie sich nicht mit den Details vertraut machen. Des weiteren hatte er Fragen über die mögliche Höhe des freiwilligen Beitrages. Dieser könne im Extremfall null Euro betragen. Zudem würden durch die Widmungsbeiträge die Baugründe weiter verteuert werden. Es gab eine Sitzungsunterbrechung. Nachher kam es zur Abstimmung mit einer abgeänderten Vorlage (die Beiträge des Bundes verringern aliquot die Widmungsbeiträge).

Der Beschluss wurde angenommen. Eine Gegenstimme kam von Stadtrat Hannes Holzer (SPÖ), des weiteren gab es zwei Enthaltungen seitens der SPÖ.